

## Eine erneuerte Sozialagenda

### Perspektiven europäischer Sozialpolitik

Am 2. Juli 2008 hat die Europäische Kommission eine erneuerte Sozialagenda vorgelegt. Sie aktualisiert die zurzeit für den Zeitraum 2005–2010 gültige sozialpolitische Agenda<sup>1</sup>. Gegenstand des folgenden Beitrags sind die Entstehungsgeschichte dieses Dokuments, sein Inhalt und seine Reichweite. Hinzu kommt seine Einordnung in die jetzt unter dem Eindruck einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise beginnende Diskussion über die wirtschafts- und sozialpolitische Orientierung der Europäischen Union nach 2010, wenn die Lissabon-Strategie für mehr Wachstum und Beschäftigung<sup>2</sup> zum Abschluss kommt.



Stefan Lunte

**K**lassische Sozialpolitik bleibt in der Europäischen Union eine Angelegenheit der Mitgliedstaaten. Das wird sich auch mit dem eventuellen Inkrafttreten des Lissabonner Vertrags nur geringfügig ändern. Gleichwohl wird von Bürgern, Interessenvertretern und Parteien immer wieder die Forderung nach einem ‚sozialeren Europa‘ und damit implizit nach einheitlich hohen Sozialstandards erhoben. Diese könnten aber letztlich nur durch Impulse der europäischen Institutionen für eine größere

soziale Konvergenz erreicht werden. Vor diesem Dilemma hat die europäische Kommission in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten im begrenzten Umfang legislative Maßnahmen ergriffen, allerdings nur solche, für die es eine rechtliche Grundlage in den europäischen Verträgen gibt. Darüber hinaus hat die Kommission Konsultationen organisiert, Mitteilungen und Arbeitspapiere vorgelegt sowie versucht, den sozialen Dialog auf europäischer Ebene zu stimulieren.

ruar 2008 wurden bei der Kommission etwa 150 Stellungnahmen eingesandt. Neben den öffentlichen Institutionen der Mitgliedsstaaten, Sozialpartnern, Nichtregierungsorganisation und Einzelpersonen haben auch zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Organisationen die Gelegenheit genutzt, um an der Formulierung einer neuen „sozialen Vision“ Europas mitzuwirken.<sup>4</sup> Grundlage der Konsultation war ein ausführliches Papier mit dem Titel *Soziale Wirklichkeit*, das von Frédéric Lerais und Roger Liddle verfasst wurde. Die beiden Autoren gehören dem Beratergremium für europäische Politik an, das als interner Think-Tank dem Präsidenten der Europäischen Kommission zuarbeitet. Die Entscheidung, das Papier unter Nennung der Autoren und ohne offizielle Annahme durch die Kommission zu veröffentlichen, ist ungewöhnlich und zeugt davon, dass der von den Autoren gewählte Ansatz auch inner-

#### Die Konsultation zur sozialen Wirklichkeit Europas

Im Mai 2006 hat die Europäische Kommission eine Mitteilung mit dem Titel *Eine Bürgernahe Agenda: Konkrete Ergebnisse für Europa*<sup>3</sup> angenommen und veröffentlicht. Nach dem Scheitern des Verfassungsvertrags in den Volksbefragungen in Frankreich und den Niederlanden war deren Ziel eine Reihe konkreter Maßnahmen, „die die Erwartungen der EU-Bürger erfüllt, damit diese sich wieder für das europäische Einigungswerk stark machen“. Jenseits der schwierigen Situation bei der Vertragsreform wollte man ein ergebnisorientiertes Arbeiten der europäischen Institutionen kommunizieren. In der Bürgeragenda wurde angekündigt, neben einer Konsolidie-

rung des europäischen Binnenmarktes eine „umfassende Bestandsaufnahme der sozialen Wirklichkeit in Europa“ in die Wege zu leiten, die als Grundlage für die Erneuerung der laufenden Sozialagenda dienen sollte.

Diese Konsultation wurde im Februar 2007 eröffnet, und bis zum Feb-

<sup>1</sup>Vgl. [http://ec.europa.eu/employment\\_social/social\\_policy\\_agenda/social\\_pol\\_ag\\_de.html](http://ec.europa.eu/employment_social/social_policy_agenda/social_pol_ag_de.html). Die sozialpolitischen Agenden sind das Instrument der europäischen Kommission, um im Anschluss an die sozialpolitischen Aktionsprogramme der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts sozialpolitische Initiativen der EU der Öffentlichkeit in gebündelter Form zu präsentieren.

<sup>2</sup>Vgl. [http://ec.europa.eu/growthandjobs/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/growthandjobs/index_de.htm) mit umfangreichen Informationen zur Lissabon-Strategie

<sup>3</sup><http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2006:0211:FIN:DE:PDF>

<sup>4</sup>Unter den 126 Einsendungen, die nicht von Einzelpersonen ausgingen, kamen immerhin 16 aus dem kirchlichen Umfeld ([http://ec.europa.eu/citizens\\_agenda/social\\_reality\\_stocktaking/contributions/contribution\\_en.htm](http://ec.europa.eu/citizens_agenda/social_reality_stocktaking/contributions/contribution_en.htm)).